

# Thalwil streicht Badebetrieb Ludretikon für zwei Jahre

**Die Steueroasen rund um den Zürichsee schnallen den Gürtel enger. Ein erstes Sparopfer: das Seebad Ludretikon. Dagegen formiert sich Widerstand. Über 600 Bewohner fordern eine Rettung des Ludis. Ein Hoffnungsschimmer bleibt.**



---

Andrea Schmider. 27.04.2016

---

## Stichworte

[Thalwil](#)

---

---

Das Seebad Ludretikon wird für zwei Jahre zum öffentlichen Badeplatz ohne Bademeister.  
Bild: Michael Trost

Nicht nur der Böögg prophezeit einen schlechten Badesommer, auch Thalwiler befürchten, dass die Saison ins Wasser fällt. Denn der Betrieb ihrer Lieblingsbadi wird diesen Sommer eingestellt und das Seebad Ludretikon während einer zweijährigen Testphase zum öffentlichen Badeplatz ohne Bademeister. Was aus Sicherheitsgründen auch die Demontage von Sprungturm, Floss und Rutschbahn nach sich zieht. Die Gründe sind klar: Thalwil präsentierte an der Gemeindeversammlung 2015 die schlechteste Jahresrechnung aller Zeiten. Mit der Streichung des Badebetriebs spart die Gemeinde pro Saison ungefähr 50 000 Franken. Die Stimmbürger haben das Sparpaket durchgewunken.

«Wir sind nach dem Entscheid an der Gemeindeversammlung aus allen Wolken gefallen», sagt Lydia Derungs, deren Tochter Michelle gleich darauf eine Unterschriftenaktion zur Rettung der Badi Ludi startete. «Wir verlieren einen wichtigen Treffpunkt, weil die meisten Schüler ohne Bademeister nicht mehr alleine ins Ludi gehen dürfen», erklärt die Fünftklässlerin. Die anderen zwei Badis – Bürger I und II – seien zu weit entfernt, der Weg dahin zu gefährlich.

## Sparen ja, aber anders

Über 400 Schüler unterzeichneten die Petition. «Zuerst dachte ich zwar irgendwie, doch als ich merkte, dass wirklich alle unterschreiben, stieg die Motivation. Nun müssen die Erwachsenen doch auf uns hören, oder?», sagt Michelle Derungs.

Am 10. Mai wird die Schülergruppe rund um Michelle Derungs die Unterschriftenpetition beim Gemeinderat einreichen – in der Hoffnung auf alternative Lösungen. Um solche zu finden, steht die Interessengemeinschaft Ludi Badi (IG) schon

seit Januar in engem Kontakt mit der Gemeinde. Den Spardruck anerkennt auch die IG. Aber: «Wir verstehen nicht, weshalb nur bei der Badi Ludi gespart wird», sagt Mitinitiantin Karolin Leukert. «Wir wünschen uns, dass die Einsparungen demokratisch auf alle Badis und Dorfteile verteilt werden.» An der Gemeindeversammlung habe es keinen Raum für eine ausgeglichene Lösung unter Einbezug aller drei Thalwiler Seebäder gegeben, steht im Infoblatt der IG.

Gemeinderätin Catherine Marrel (SP), Ressort Gesundheit und Freizeit, versteht die Enttäuschung darüber, dass gerade die familienfreundliche Badi-Ludi zu einem unbeaufsichtigten Badeplatz wird. Doch erinnert sie daran, dass der Betrieb von drei Badeanstalten am See schon länger aus Kostengründen hinterfragt wird und dass der Souverän 2010 schon gegen einen reduzierten Betrieb im Bürger I gestimmt habe. Damals wollten die Stimmbürger aber keinen öffentlichen Seeplatz mit Kiosk, sondern hielten an der Bademeisteraufsicht fest im Bürger I fest.

### **Zukunft aller Badis ungewiss**

Was damals dem Bürger I blühte, ist nun für das Ludi Wirklichkeit geworden. Während zweijährigen Testbetriebs wird auf dem öffentlichen Seeplatz ein Kiosk bestehen bleiben, dessen Pächter die Anlage öffnet und schliesst.

«Der momentane Versuchsbetrieb bedeutet nicht das definitive Aus fürs Ludi. In zwei Jahren sieht die Situation wieder anders aus», sagt Marrel. Denn es könnte sein – der definitive Entscheid steht noch aus – dass ein gewaltiger Entlastungsstollen durch das Seebad Bürger I führen wird, der bei Hochwasser eine Überschwemmung Zürichs vermeidet. «Dann käme die Planung einer eventuellen Zusammenlegung der beiden Seebäder Bürger wieder auf den Tisch und die Zukunft für das Ludi sähe wieder anders aus», sagt Marrel. Bis dahin prüfe der Gemeinderat zusammen mit der IG weitere Optionen, um das Baden auf dem öffentlichen Seeplatz Ludi auch ohne Wasserspielelemente attraktiv zu machen. Spielgeräte auf dem Land seien eine Option.

Der Badebetrieb startet am 14. Mai. (Zürichsee-Zeitung)

(Erstellt: 27.04.2016, 16:11 Uhr)